

PRESSEMITTEILUNG

FOCKE
MUSEUM

11. Januar 2010

VolkswagenStiftung fördert Forschungsprojekt des Focke-Museums mit über 234.000 Euro

Bremer Landesmuseum untersucht „Vorgeschichtsforschung in Bremen unterm Hakenkreuz“

Im Rahmen der Initiative „Forschung in Museen“ unterstützt die VolkswagenStiftung in den nächsten drei Jahren das Forschungsprojekt „Vorgeschichtsforschung in Bremen unterm Hakenkreuz“ des Focke-Museums mit über 234.000 Euro. Die Forschungsergebnisse werden in die für 2012 geplante Sonderausstellung „Graben für Germanien“ einfließen.

Frau Dr. Frauke von der Haar, Direktorin des Focke-Museums und Frau Prof. Dr. Uta Halle, Leiterin der vor- und frühgeschichtlichen Abteilung im Focke-Museum, Landesarchäologin und Professorin für Vor- und Frühgeschichte an der Universität Bremen, freuen sich über die Förderung durch die VolkswagenStiftung. „Wir haben dadurch die seltene Gelegenheit, einen Teil unseres Bestandes zu erforschen und damit einer der Kernaufgaben der Museumsarbeit nachzukommen, für die häufig personelle und finanzielle Mittel fehlen,“ so Dr. Frauke von der Haar. Im Rahmen des Forschungsprojekts wird für die Dauer von drei Jahren eine wissenschaftliche Stelle geschaffen.

Die Vorgeschichtsforschung stand in besonderer Weise im Mittelpunkt des nationalsozialistischen Interesses. Sie bewegte sich im Spannungsfeld zwischen dem Amt Rosenberg, dem SS-Ahnenerbe und den traditionellen Forschungsträgern in den Museen. Sie war Teil der Kulturpolitik, die aber schon seit 1871 in der föderalen Reichsstruktur Ländersache war und es auch im Nationalsozialismus blieb. Vorgeschichtsforschung vollzog sich daher länderspezifisch und in starker Abhängigkeit von regionalen politischen und wirtschaftlichen Konstellationen.

Bei der Betrachtung der internationalen und deutschen Forschung zur Archäologie der NS-Zeit fällt als Desiderat die Vorgeschichtsforschung Bremens auf. Bislang wurde beispielsweise das Wirken ihres damaligen Vertreters Ernst Grohne nicht wissenschaftlich untersucht. Grohne war von 1924 bis 1953 Direktor des Focke-

Museums und baute durch intensive Ausgrabungen in der Region die vorhandene ur- und frühgeschichtliche Sammlung des Focke-Museums stetig weiter aus. Im Februar 1933 wurde er zum Bodendenkmalpfleger für Bremen ernannt und hat seine Ausgrabungen handschriftlich, fotografisch, zeichnerisch und in zahlreichen Presseartikeln und Publikationen in der NS-Zeit dokumentiert. Trotz seiner spannenden Tätigkeit in einem der wissenschaftlichen Schlüsselfächer der NS-Zeit verhinderte 1939 das Reichserziehungsministerium in Berlin seine aus Bremen beantragte Ernennung zum Professor. Auch die weitere Vorgeschichtsforschung in Bremen in der NS-Zeit ist bislang noch nicht ausgewertet. Das Ziel dieses Projektes ist es daher, die verschiedenen Ausgrabungen, Ausstellungen, und Akteure zu untersuchen, die sich in Bremen mit der Vorgeschichte beschäftigt haben. Dabei geht es neben der Frage, welcher der lokalen Akteure wann und warum welche Ausgrabung, Ausstellung oder Tagung durchgeführt hat und wie es gelang, die zweite Jahrestagung des Reichsbundes für Deutsche Vorgeschichte 1935 in die Börse nach Bremen zu holen, auch um die Frage nach der lokalen und überregionalen Vernetzung der lokalen Akteure. Die Beantwortung dieser Fragen wird das Verständnis der Rolle und Disziplingeschichte der ur- und frühgeschichtlichen Archäologie im Nationalsozialismus wesentlich erweitern, weil hier vornehmlich Akteure aus der zweiten Reihe im Fokus des Interesses stehen und so ein exemplarisches Bild für große Teile der archäologischen Forschung der 1930er Jahre gewonnen werden kann.

Die Ziele des Projektes liegen in der quellenkritischen wissenschaftlichen Auswertung der Grabungsdokumentation, der damals veröffentlichten Literatur und Fotografien zur prähistorischen Archäologie in der NS-Zeit in Bremen und deren Einbindung in die NS-Kulturpolitik Bremens bzw. des Gaus Weser-Ems. Dabei geht es neben den zuvor skizzierten Fragestellungen, auch um die Frage nach der lokalen und überregionalen Vernetzung der lokalen Bremer Akteure.

Das Forschungsvorhaben des Focke-Museums ist durch die Leiterin der ur- und frühgeschichtlichen Abteilung Prof. Dr. Uta Halle mit der Professur für Ur- und Frühgeschichte an der Universität Bremen und mit der Landesarchäologie Bremen vernetzt. Dr. des. Dirk Maharski kann dank der Förderung durch die VolkswagenStiftung wenige Monate nach Abschluss seiner Promotion an der Universität Göttingen, wo er eine interessante Studie über den bekannten SS-Archäologen Herbert Jankuhn verfasst hat, nun die Bremer Vorgeschichtsforschung unterm Hakenkreuz untersuchen.

Die Pressemitteilung der VolkswagenStiftung finden Sie hier:

http://www.volkswagenstiftung.de/service/presse/pm/die-unerschlossenen-schaetze-volkswagenstiftung-gibt-neue-impulse-fuer-die-museumsforschung.html?no_cache=1&L=0&cHash=8631758753

Mehr Informationen zur Initiative „Forschung in Museen“:

http://www.volkswagenstiftung.de/fileadmin/downloads/publikationen/folder/folder-forschung_in_museen.pdf